

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

28.3.1796 (Nr. 38)

Carlzruher

Montags

7



Zeitung

den 28. März.

9 6.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

Köln, vom 18. März. Vorigen Sonnabend erhielt die hiesige Besatzung, als sie eben auf dem Neumarkt zum Exercieren versammelt war, Befehl, zu marschiren, welches auch Sonntags früh 8 Uhr geschah. Das Hauptquartier und die Verpflegsämer, heißt es, würden auch von hier verlegt werden; einige sagen nach Erfeld, andre nach Aachen, Lüttich, Mastricht etc. Diese Veränderung giebt zu verschiedenen Meinungen Anlaß. Einige sagen, daß die Friedenspräliminarien so gut wie richtig wären, nach welchen alle Länder zwischen der Maas und dem Rhein für neutral erklärt und bis zum Abschluß des Ganzen mit preussischen Truppen besetzt würden. Andre versichern aber im Gegentheil, daß nämlich der Krieg mit vieler Wuth fortgesetzt und der Abzug der Truppen vom Oberrhein vermuthen ließe, daß der Feldzug zu Düsseldorf eröffnet werden dürfte. Ueber alles dieses muß die Zeit das Wahre noch aufklären; inzwischen wird das Kommissariat im Karmeliterkloster versteigert und bey Lüttich ein Lager von 25,000 Mann errichtet. — Die Kaiserl. Schwarzschilden an der Sieg sind durch die Churfürstliche Truppen abgelöst worden. — Zwei Kaiserliche und ein Churfürstlicher Officier haben 101 französische Gefangne zur Auswechslung nach Bonn gebracht. — Die Churfürstl. Räte zu Bonn sind von der Verwaltung eingeladen worden, um mit ihr über die Einheilung des gezwungenen Anlehens zu berathschlagen. — General Jourdan ist nach Koblenz abgereist. Dieser General will die pfälzische Truppen im Bergischen nicht mehr dulden.

Vom Hundgrüden, vom 18. März. Das Elend fängt an, bey dem Landmann allgemein zu werden. Wir haben weit mehr Truppen, als wir anfänglich

glaubten. Drey ganze Divisionen sind noch diessits der Mosel und haben die Linie von Trier bis Bacharach besetzt. Alles muß unentgeltlich an diese Truppen gereicht werden; seit einigen Wochen erhalten sie zwar etwas Mehl aus dem Innern Frankreich, aber wirklich läßt auch dieses wieder nach und zu Kirchberg ist bereits öffentlich bekannt gemacht worden, daß der Bauer schuldig sey, seine Einquartierung mit allem, selbst mit Brod, zu versehen. Ueber alles lästig sind dabey immer noch die Hauptquartiere; Die Stadt Simmern, welche aus 250 Bürgern besteht, kostet ein solches Hauptquartier seit dem November v. J. nahe an 50000 fl. Die Stadt muß alles in Natura liefern und der vortheilhaftige pfälzische Kammeralempfänger hat die Bewirthung gegen ein gewisses über sich genommen. Demalea ist nur ein Gen. Adjutant daselbst, aber das kostspielige Requisitionswesen und die fette Küche gehen immer ihren Gang fort. Eine andre große und drückende Beschwerde ist die Ausdehnung des gezwungenen Anlehens auf die eroberten Länder. Die meisten Oberämter sind schon tapirt, z. B. Kirchberg mit 88200 fl. Simmern mit 110000 fl. Trarbach mit 12000 fl. Castellaun mit 34000 fl. etc. Jeder Bürger, welcher über 20000 fl. erhalten wird, ist besonders angelegt mit 3000, 2500 und 2000 Lires. Auch sollen alle herrschaftliche Rückstände, sogar Ohm, und Accisgelder, nachgezahlt werden. Die Mainzer Kubisten, die lange im Elend herumzogen, sind es hauptsächlich, welche zu diesen Exprossungen gebraucht werden.

Hamburg, vom 19. März. Der außerordentliche Eilbotenwechsel zwischen Petersburg und Stockholm hält noch immer mit gleicher Lebhaftigkeit an und erregt im Publikum viele Aufmerksamkeit. Nach nicht

zu verbürgenden Gerüchten soll er Gegenstände von solcher Art betreffen.

Aus der Wiener Zeitung, vom 19 März. Nach dem Sr. Kaiserl. Majestät Ihrem durchlauchtigsten Herrn Bruder, des Herrn Erzherzogs Karl Königl. Hoheit, nebst dem Kommando über die Armee am Niederrhein, auch das Oberkommando über sämtliche Reichstruppen provisorisch zu übertragen geruht haben, so ist den 17. d. M. bey Sr. Kaiserl. Maj. die gesetzmäßige und herkömmliche Verpflichtung Sr. Königl. Hoheit vorgenommen worden. — Sr. K. K. Maj. haben den Herrn Feldmarschalllieutenant, Prinzen Ferdinand von Württemberg, zum K. K. Feldzeugmeister und den bisher bey dem Waldeggischen Dragoner Regiment als Obersten und Regiments Kommandanten gestandnen Prinzen Alexander von Württemberg, zum K. K. Generalmajor zu ernennen geruht. Auch ist von Sr. Maj. der seitherige Herr Oberst und Kommandant von dem Sr. Maj. Namen führenden Dragoner Regiment, v. Bauer, zum Generalmajor ernannt worden.

Aus einem Schreiben aus Wien, vom 20 März. Die Reise des Erzherzogs Karl nach dem Rhein, die schon völlig regulirt und festgesetzt war, ist aus Gründen, die im Publikum noch nicht bekannt sind, plötzlich wieder eingestellt worden.

Donauström, vom 22 Merz. Die Gesandten des Turiner Hofes, Marquis della Torre und Graf von St. Marson, haben, wie es heißt nicht so fast einen besondern Frieden zwischen Frankreich und ihrem Hof, als vorzüglich die Berathschlagung zum Gegenstand ihrer Sendung, durch welche Mittel ihrem Hof, die Fortsetzung des Kriegs, bey seiner fast gänzlichen Erschöpfung, könne möglich gemacht werden, dieser Punkt scheint nun gegenwärtig, da der Wiener Hof ohnehin seine äufferste Kräfte, besonders wegen Italien anstrengt, von den Entschliefungen und dem Concertement mit Großbritannien abzuhängen. — Den 26ten Febr. hat Herr Grouvelle, als französischer Botschafter, seine erste Audienz am dänischen Hof gehabt. Man behauptet, daß dieser Vorgang, das dänische Ministerium mit der französischen Republik in nähere Verhältnisse setze, die eine Friedensvermittlung befördern könnte. — Die Angelegenheiten der Britten in Westindien, fangen nach allen zusammentreffenden, selbst französischen Nachrichten sich täglich zu verbessern an, besonders da es Großbritannien gelungen hat, schon einen ansehnlichen Truppentransport dahin zu bringen. Es hat alles Ansehen, daß sich gar bald die Meynung des Verf. des Buchs Europa, bestätigen dürfte, der im 1. Heft S. 120. schreibt. Man sehe nur ruhig zu, daß sich Großbritannien des Caps der guten Hoffnung, Batavia's und

der Mollukken, oder Gewürz. Inseln bemessern, daß es Ceylon, der Besitzungen der Holländer auf der malabarischen Küste und ihrer Faktoreyen auf Sumatra, Borneo, in Siam, Koromandel und Malaka, sich bemächtigte, daß es Surinam, Demeray, Essiquibo und Berbice, mit den westindischen Inseln hinwegnehme, welche Nation wird dann noch lange aus Ostindien, Baaren holen und daselbst Faktoreyen behalten? Etwa Dänemark? Wer wird den Handel nach China treiben? Wer Gewürze, Zucker, Coffer, Cacao u. liefern, außer Großbritannien? Und wird Spanien nicht unter Großbritanniens Gewicht zugleich mit Portugal sinken und diesem Beherrscher der Meere, Amerika vom Cap Horn bis an die Grenze der nordamerikanischen Freystaaten zufallen?

Koblenz, vom 22 Merz. Nach Briefen aus Paris wird General Pichegru als Gesandter nach Berlin gehen, General Jourdan aber als Kommandirender en Chef der Oberrhein- und Nordarmee ernannt werden. Ihm sind die Generale Beurnonville, Le Febvre und Moreau beygegeben. Die hiesigen Kommissairs haben Befehl erhalten, keine Magazine weiter anzulegen und zugleich verbreitet sich hier das Gerücht, der Waffenstillstand sey bis Ende May verlängert.

Mainstroh, vom 23 März. Nach ganz sichern Nachrichten von K. K. Officiers, machen die Franzosen Anstalten, Düsseldorf zu räumen und haben schon einen ansehnlichen Theil ihrer größten Werke wieder demolirt. Es sind auch Preuss. Staatsofficiers in dortigen Gegenden angekommen, welche versichern, daß sie nächstens Düsseldorf mit Bataillons, die sie bestimmen, besetzen werden. Die bisher an der Lahn gestandene K. K. Reserveartillerie hat wirklich Befehl erhalten, sich nach Maynz zurückziehen und die Truppen von Ruwied bis nach Weylar scheinen im Begriff zu stehen, eine Bewegung rückwärts zu machen. Alle diese Umstände eröffnen eine weitaussehende Perspektive. Indessen fahren die K. K. Truppen aufs thätigste fort, die Bergschlöffer Königstein und Falkenstein in den respektabelsten Stand zu setzen, obgleich verlauten will, daß ihre zu den Armeen aus den Erblanden bestimmte ansehnliche Verstärkungsmannschaft an den Grenzen von Bayern wirklich Halt gemacht habe.

Stankfurt, vom 23 Merz. Nach Briefen aus Deuz bemerkt man starke Bewegungen unter den französischen Truppen. Fast täglich kommen neue Truppen von oben herab nach Kölln und die dorten liegenden ziehen sich den Rhein hinunter gegen Erfeld; auf 2 bis 3 Stunden weit vom Rhein ab in das Land hinein sollen alle Dörter dicht voll liegen und in mehreren Häusern 10 bis 20 Mann. Unter die auf der rech-

ten Seite des Rheins stehende Truppen, die auf 10,000 Mann geschätzt werden, sind kürzlich die Feldgeräthschaften ausgeheilt worden. Auch hat ein französischer Officier den 15. in Begleitung eines Hussars bey Kettwig das linke Ufer der Ruhr rekonnostrirt und den folgenden Tag hat ein anderer die Tiefe des Wassers untersucht, um eine Furth zu finden. General Jourdan hat den 13. Düsseldorf wieder verlassen und den Weg nach Koblenz genommen. — Heute wird der Erzherzog Karl hier erwartet. Der Kaiserl. Gesandte, Graf von Schlick, ist bereits gestern von hier nach Aischaffenburg abgereist, wo er Se. Königl. Hoheit erwarten wird. Der Churfürst von Köln wird, wie es heißt, von Mergentheim aus den Erzherzog hieher begleiten.

Frankreich.

Paris, vom 17. März. Es wird durch 2 Glieder vorgeschlagen, die National Lotterie wieder herzustellen und die Hälfte der Assignaten, die dadurch eingehen, zu verbrennen, die andere Hälfte zum Unterhalt von Spitälern und Armenanstalten anzuwenden, Journirt. — Der Rath bildet abermals ein General Komite. Nachdem es über vier Stunden gedauert hatte, wurden die Thüren geöffnet und der Rath faßte folgenden sehr wichtigen Beschluß. — Es sollen für 2 tausend 400 Millionen Territorial Mandate (Anweisungen auf National Güter) gemacht werden, welche in den öffentlichen wie in Privatklassen gezwungen Kurs haben sollen. Ueber die Form der Mandate und die Mittel zu verhindern, daß nicht mehr als für 2 Milliarden 400 Millionen gemacht werden, soll in zwey Tagen ein Bericht erstattet werden. — Das Gesetz, welches Gold und Silber zu einer Waare erklärt, ist zurückgenommen. — Das Gesetz, welches das Zwangsanlehen betrifft, bleibt bey Kräften. — Es soll ehestens ein Bericht erstattet werden, auf was Art den Vaterlandsvertheidigern die reservirte Milliard National Güter ausgeheilt werden soll. Die neulich gegebene Resolution, die Mandaten betreffend, ist zurückgenommen. — Lebrun erstattet einen Bericht über die Kosten der Prägung des Metallgelds, welche man von denjenigen, die Metall zum Prägen bringen, will bezahlen lassen. Er ist der Meinung, die Resolution zu verwerfen, weil seit 89 das Metallgeld sehr selten worden ist und man auf alle Art die Prägung neuen Gelds befördern muß. Er meint, man sollte durch ein Gesetz den spanischen Piastern Kurs in Frankreich geben. Man würde dadurch das Metallgeld vermehren und Spanien würde sehen, wie sehr wir Vertrauen und Freundschaft für es haben, Journirt. — Außer Großbritannien ist der

Telegraph auch in Irland aufgestellt. Von beiden Ufern des Meers korrespondirt man mittelst desselben miteinander, obgleich die Entfernung 18 britische Meilen beträgt. — Der bekannte Anführer der Königsfreunde Vuisaie, durch die Geschichte von Quiberon vom vorigen Jahre bekannt, den deutsche und französische Zeitungen schon längst als todt angaben, ist, nach einem Amtsbericht des Generals Balletaux, erst von den Republikanern gefangen und den 25ten Febr. zu Mideac nebst einem seiner Adjutanten und 15 ihm treu gebliebenen Soldaten erschossen worden. — Verwichne Nacht ist von unserm Minister Barthelemy in Basel ein Eilbote mit Friedensvorschlägen beym hiesigen Excutiv Directorium eingetroffen.

Westküsten-Armee, vom 6. März. Die Berichte des Generals vom 5ten dieses enthalten folgende günstige Nachrichten: „Monnet ist in diesem Augenblick in der Gegend von Macheoul, wo er, zugleich mit den Generals Desroques und Valentin den Forst von Macheoul auf das genaueste durchsuchen will. Denn in diesem Forst soll Charette mit 6 Mann versteckt seyn. Seit der letztern Affaire gegen Travot hat man ihm keinen Augenblick Ruhe gelassen. Alle Kolonnen sind voll Muths. Alle brechen vor Begierde, dem Krieg ein Ende zu machen und diesen Anführer zu fangen. Wenn er in unsern Händen wäre, so könnte man die meisten Truppen zurückziehen. Denn es sind ihrer jetzt in der That zu viel hier. Charette fürchtet, daß ihn die Einwohner verrathen mögen. Daher schläft er nicht mehr in den Weierhöfen. Er nimmt bloß die Bettdecken und Matrazen aus denselben und schläft auf dem Feld, in Gebüsch und Wäldern unter freiem Himmel. Alle Truppen sind in Bewegung, um ihn aufzusuchen. Allein es wird täglich schwerer, ihn zu entdecken, weil er nun ganz allein steht und in einen Tagelöhner verkleidet ist. — Das Directorium hat den 29ten Febr. durch ein Sendschreiben, die Generale dieser Armee aufgefordert, mit der Energie und Strenge die bewaffneten Einwohner, große Schonung, Freundschaft, Brüdergesinnung, Liebe zur Ordnung und Beschützung des Eigenthums, in Ansehung der entwaffneten Gemeinden zu verbinden. Es ist Nothwendigkeit, dies, so lang irreführten Einwohner die Süßigkeit einer Vereinigung mit den Republikanern fühlen zu lassen, von denen sie sich nie hätten trennen sollen. — Ein Brief von Bire, vom 8. März bestätigt die günstigen Nachrichten von der gänzlichen Niederlage der Chouans. Es ist nicht mehr die republikanische Parthie, sagt der Briefsteller, welche man verläßt, weil man sie schlechter glaubt, aber wohl die Chouanische. Es vergeht kein Tag, wo man nicht zu

Tive, Mortain und an andern Orten junge Leute und alte Dreierdeus freiwillig zurückkehren sieht. Dieses haben wir der großen Thätigkeit des General Hoche und seinen klugen Maasregeln zu danken. Das Chouan-Handwerk ist weder sicher, noch einträglich mehr. Diese Brüderschaft verliert daher auch allen ihren Credit. Die Ungekräftigkeit hatte sie erzeugt, Nachlässigkeit hatte ihr Kraft gegeben. Weis und strenge Maasregeln werden sie zernichten. Die Befangennehmung des Stoffet war in diesen Zeiten, ein Hauptstück. Es geht alles nach Wunsch.

Großbritannien.

Londen, vom 8 Merz. Zuverlässig ist es, daß am verflossnen Sonnabend Herr Magistra mit Depeschen aus dem Kabinet nach Basel abgegangen ist. — Es verdient Bemerkung, daß bey dem neulichen Anschlag der Ausgaben für das izige Jahr die Subsidie an Sardinien nicht berechnet ist, woraus sich wenigstens mutmaßen läßt, daß Minister Pitt, als er seine Rechnung machte, noch nicht wußte, ob Sardinien gesonnen sey, den Krieg fortzusetzen. — Minister Pitt wurde kürzlich im Unterhaus wegen einiger Unregelmäßigkeiten in Wechseln, die verflossnen Sept. auf die Schatzkammer gezogen wurden, sehr hart angegriffen. Sein Gegner sagte selbst, daß, als einst die Lords über ähnliche Wechsel zu entscheiden gehabt hätten, ein großer Zweifel entstanden wäre, ob man sie nicht für falsch erklären und die theilhabenden Personen mit dem Strang bestrafen soll. Der Untersecretair der Schatzkammer erklärte die ganze Sache zum Vortheil des Ministers, worauf das Parlament zur Tagesordnung schritt.

Schreiben aus Londen, vom 11 Merz.

Durch Privatbriefe hat man aus Frankreich die Nachricht, daß die Herzoge von Choiseul und von Montmorency, nebst andern Ausgewanderten, die bey Kaisers erhalten, ein mildes Urtheil von dem Directorio erhalten haben. Sie sollen nemlich deportirt, das heißt, aus dem französischen Gebiet exilirt werden. — Die Directoren der ostindischen Compagnie haben nun selbst folgendes bekannt machen lassen:

Ostindisches Haus, den 8 Merz 1796. „Kürzlich ist über Land von Bombay die Nachricht von der Uebergabe folgender Holländischer Besitzungen an die brittische Macht eingelaufen: Malacca und die dazugehörige Pläze (wenn? wird nicht gemeldet;) Jassanapatnam, auf der Insel Ceylon, den 27. Sept. und Cochin an der Malabarischen Küste den 20. Oct. Auch ist die Nachricht vom Tode Sr. Hoheit des Nabobs vom Carnatic den 13. Oct. und des Weschwa, ersten

Staatsministers der Maratten, Regierung, den 27. desselben Monats eingegangen.“ — Daß unsre Regierung über obengedachte Eroberungen in einer Hofzeitung noch nichts bekannt machen lassen, rührt daher, weil sie selbst noch nicht die Depeschen von den commandirenden Officiers erhalten. An der Wahrheit zweifelt man indessen fortwährend gar nicht. Von der Einnahme von Batavia hat man aber noch gar keine Nachrichten. — Gestern saß ein Conseril über den Inhalt der von Wien eingelaufenen Depeschen und der Einbote Hunter muß sich fertig halten, die Antwort des brittischen Cabinets an den Kaiserl. Hof zu überbringen. — In Bergen in Norwegen ist schon eine Fregatte von der Holländischen Flotte angekommen, welche die dazigen Holländischen Kauffahrteyschiffe nach Holland begleiten soll. — Die Anzahl der Kauffahrteyschiffe, welche die Franzosen während dieses Kriegs uns und unsern Aüthern bis zu Ende des vorigen Jahres abgenommen, beträgt nach Lloyd's Liste 2009, wovon 119 wieder genommen worden. Dagegen hat den Franzosen 319 Kauffahrteyschiffe abgenommen worden, so daß der Vortheil auf ihrer Seite in 1271 Schiffen besteht. — Das Schiff Betsey, von der Elbe nach Dänemark bestimmt und über 60,000 Pf. an Werth, ist in der Nordsee verunglückt. Mehrere unsrer Assicuratens verlohren dadurch. — Das Gerücht, daß eine Holländische Fregatte von uns in der Nordsee genommen sey, ist ungegründet. Es rührte daher, daß die Holländische Fregatte Thetis von 36 Kanonen zu Leith in brittischen Besitz genommen worden. — Die Holländischen Schiffe, welche wir zu Plymouth in Besitz genommen, sollen nun in unsrer Marine gebrauchet werden. — Der Telegraph über der Adirakität wurde gestern den ganzen Tag in Bewegung gesetzt. Da er allen Augen sichtbar ist, so bleibt immer eine Menge neugieriger Zuschauer stehen, um die Bewegungen anzusehen, deren Bedeutung aber nur der versteht, der den Schlüssel dazu hat. Es können 80 verschiedene Nachrichten mitgetheilt werden, worüber man vorher etlich geworden ist. — Der Reichthum und der Harnisch des Christoph Columbus sind von St. Domingo von den Spaniern im Kriegsschiff, San Lorenzo von 80 Kanonen, nach der Havannah geschafft worden, wo er aufs neue mit großen Feiertlichkeiten begraben werden wird. — Man rechnet, daß die vereinigten Staaten von Amerika durch den Handel während des Kriegs 10 Millionen Pf. stark gewonnen haben. Es wird von dorthier eine große Summe Spanischer Thaler für die während des Winters von hier dorthin geschiffen Manufactursachen erworbet und dieses Silber wird in

Sonden den besten Marktplatz finden, weil man ihn nicht halb so viel hat, als man für Ostindien braucht.

Italien.

Turin, vom 9 Merz. Nach Berichten aus Genua schien es, daß die Franzosen, die sich zahlreich daselbst versammelten, etwas gegen die Provinz Mondovi unternehmen wollten, allein ein tiefer Schnee, der den 7ten und 8ten Merz fiel, vereitelte alle Pläne der Feinde. Die Genueser haben in die Festung Gavi, welche die Franzosen nebst Savona zu besetzen verlangen, eine starke Besatzung geworfen, die Befehl hat, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Mailand, vom 9 Merz. Die Franzosen sollen dem König von Sardinien die Auerbietung gemacht haben, daß sie ihn gegen Savoyen und die Grafschaft Nizza auf eine andere Weise entschädigen wollten (wahrscheinlich mit der Insel Corsica) wenn er mit ihnen einen Separatfrieden schließen würde, allein der König hat diesen Antrag von der Hand gewiesen, und den Höfen von Wien und London davon Nachricht gegeben.

Aus Italien, vom 10 Merz. Der französische Kommissair Salicetti hat sich kurz nach seiner Ankunft bey der Armee nach Genua begeben, um dem dortigen französischen Gesandten Villars seine Absetzung anzukündigen. An dessen Stelle kommt Faivoult und einwillen versteht Cacau, ehemaliger französischer Agent zu Florenz, die Geandtschaftsgeschäfte. — Die kaiserl. und französische Armeen vermehren sich noch täglich. Letztere verschanzen sich in den im vorigen Feldzug so bekannt gewordenen Posten von Soubains und St. Jacques; auch haben sie das kleine feste Schloß Venna, eine Dependenz von Genua, besetzt und die geringe genuesische Besatzung fortgeschickt. Die Kaiserl. ziehen sich immer mehr nach dem schon im vorigen Monat besetzten wichtigen Posten von Borchetta, um den Franzosen jede Unternehmung auf dieser Seite unmöglich zu machen.

Aus Italien, vom 14 Merz. Die kaiserliche Armee, die unter dem General Beaulieu agiren wird, wird aus 50,000 Mann, nemlich aus 46 Bataillons Infanterie und 36 Eskadrons Kavallerie bestehen. Die piemontesische Armee macht mit Inbegriff der kaiserl. Hilfstruppen wenigstens 40,000 Mann aus. Man spricht auch von einer Verstärkung von neapolitanischen Truppen von 10,121 Mann, allein man weiß noch nichts sicheres hierüber. Bey der französischen Armee soll es viele Kranke geben; in dem Lazareth zu Finale sterben oft 20 bis 30 an einem Tag. — Man weiß, daß der französische Kontreadmiral Richeri, ohngeachtet der Wachsamkeit der Britten mit sei-

nem Geschwader glücklich von Cadix zu Toulon angekommen sey. Außerdem wird versichert, daß die französische Flotte aus letztem Haven, 13 Schiffe stark ausgelaufen sey, um einen Versuch zu machen, Truppen nach Sardinien zu bringen, wo nach den neuesten Nachrichten der Geist der Empörung immer größere Fortschritte macht.

Aus Italien, vom 15 Merz. Nach Briefen aus Turin werden die Kriegsvorstellungen noch immer auf das thätigste betrieben. — Der König von Neapel hat den Ritter Ventimiglia als seinen außerordentlichen Gesandten bey den italienischen Staaten mit einem Gehalt von 7000 Dukaten angestellt und ihn mit einem besondern Auftrag abgeschickt, um sich zu Mailand, zu Mantua und zu Genua immer bey dem Oberbefehlshaber der Armee aufzuhalten. — Die Nachrichten aus Sardinien lauten sehr unglücklich, der Aufbruch soll allgemein, der Vicekönig arretirt und der Schutz der französischen Regierung bereits förmlich angerufen worden seyn.

Schweiz.

Schreiben, aus Basel, vom 21 Merz. Vorgestern ist hier die Nachricht angekommen, daß die französische Armee in Italien sich nicht nur in den Besitz des genuesischen Forts della Venna, ohnweit Vintimiglia, sondern auch der Festung Savona und eines Theils der Riviera di Levante, auf der östlichen Seite von Genua gesetzt habe. Nun haben die Franzosen Waffenplätze genug, um gegen das Mayländische und Montferratische mit Nachdruck zu agiren und auch einen gedeckten Rückzug, im Fall einer unglücklichen Affaire. Ja, es heißt, die Franzosen begehren auch ernstlich den beständigen Besitz der genuesischen Festung Novi, die gewissermaßen von noch größerer Wichtigkeit für sie wäre, da sie an den Grenzen des feindlichen Territoriums liegt. Man glaubt, daß in kurzer Zeit nunmehr die Kriegsoperationen wieder anfangen werden, da General Scherer seine Truppen bereits zusammen gezogen hat.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der von seiner Ehefrau im Jahr 1793, heimlich hinweggelaufene Georg Gabriel Hiltzler, Bürger und Kieffermeister zu Rhodt, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seines Weibs gegen ihn, wegen bödlicher Verlassung, binnen 8 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht periodisch erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls die Klägerin ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagten aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Signatum Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 24. Febr. 1796.

Carlsruhe. Der, nach vorher begangnem beträchtlichem Diebstahl, entwichene Füseler Wilhelm Göbler von hier, wird hiedurch öffentlich mit dem Anhang vorgeladen, daß wenn er nicht innerhalb 6 Wochen dahier erscheint, er alsdann der Fürstlichen Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Nahme an Galgen geschlagen werden solle. Verordnet bey Fürstl. Hofmarschallamt Carlsruhe den 7. Merz 1796.

Carlsruhe. Ein fremder Herr, welcher gesonnen ist, in etlichen Tagen über Ulm und von da zu Wasser oder zu Land weiter nach Wien zu reisen, sucht einen Reisegesellschafter. Nähere Auskunft darüber giebt hiesiges Zeitungs Comptoir.

Zochberg. Alle dieienige, welche an die Martin Steinmännische Eheleuthe zu Bischoffingen, rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen sich Montag den 4. künftigen Monats Aprils auf der Gemeindefstube zu Bischoffingen entweder selbst oder durch Bevollmächtigte einfinden, und ihre Forderung liquidiren, bey Verlust derselben. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 5. Merz 1796.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des Burgers Sriedlin Mehlins von Wehl, sollen sich alle dieienigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis, Urkunden auf Sonnabend den 9. April l. J. bey Verlust aller Ansprache an die Masse und die darin befindlichen Sachen, in dem Wirthshaus zum Schwänen allda vor dem ernannten Commissario einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Lörrach den 11. Merz. 1796.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe, und bey Georg Ludwig Macklot Buchhändler in Frankfurt am Main sind zur Ostermesse 1796. folgende neue Verlagsbücher fertig geworden:

Baurittels (E. W.) praktische Anleitung für alle bey Land. Amt, und Stadtschreibereyen vorkommende Geschäfte, 3ter und letzter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr. oder 2 fl

Carl und Henriette. Eine wahre Geschichte aus dem itzigen Revolutionskrieg, von Johann Christian Heintemann. 8. 12 Gr. oder 45 kr.

MALERI (J. J.) Elementa etymologica linguae graecae in usum tironum, revisa, aucta et emendata à W. F. Wucherer. 8. maj. 12 gr. od. 45 kr.

J. F. Algebra zum Gebrauch hoher und niederer Schulen, durchgesehen, verbessert, vermehrt und mit einer neuen Vorrede begleitet von Abraham Gottlieb Kästner, auf neue durchgesehen und mit einem Anhang vermehrt von W. F. Wucherer. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Naide, oder das Mädchen aus dem Morgenlande, vom Verfasser der Hütte am Felsen, erster Theil, mit einem Kupfer. 8. 20 Gr. oder 1 fl. 15 kr.
Prophezehung aus dem zwölften Jahrhundert über das heutige Schicksal Frankreichs, nebst einem Anhang über die politische Lage von Europa und die merkwürdigsten Begebenheiten unster Tage. 8. 6 Gr. oder 24 kr.

SCHMIDT (G. R.) Dissert. inaug. med. de vera aquae marinae efficacia. 4to. 4. Gr. oder 15 kr.

SCHWEICKHARDI (C. L.) Tentamen catalogi rationalis dissert. ad medic. forensis et politiam medic. spectantium ab anno MDLXIX ad nostra usque tempora. 8. maj. 16 Gr. oder 1 fl.

Stützen nachgeahmte Meißnerische, von N. S. C. L. J. A. erstes Bändchen. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

STRACK (C.) observationes medic. de morbo cum petechiis et que ratione eidem meden. fit. Editio noviss. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Theorie zu regelmäßigen Beförderungen im geistlichen und politischen Fach, nebst einem Versuch einer moralischen Arithmetik. gr. 8. 8 Gr. oder 30 kr.

Weichenblätter zur angenehmen Unterhaltung, von Ludwig Erben. 8. mit Musik. 14 Gr. oder 54 kr. ohne Musik 12 gr. oder 45 kr.

Wucherers (W. F.) Beiträge zum allgemeinen Gebrauch der Decimalbrüche, oder Tafeln, welche alle gemeine Brüche von 1 bis 1000, eine Anweisung, aus diesen die übrigen bis 100,000 leicht zu finden und ihre Anwendung, vorzüglich im gemeinen Leben, bey Zinsberechnungen, in den wichtigsten Geldorten, Renten etc. nebst den Sexagesimalbrüchen enthaltend. gr. 8. 20 Gr. oder 1 fl. 15 kr.

Serner ist allda neu zu haben.

Garten-Bücher. Anleitung zu einer Obst-Orangerie in Scherben. 8. Frankfurt. 1796. 45 kr.

— Anleitung nützliche Obstbäume und Kuchengewächse zu erziehen. 8. Wien 1793. 24 kr.

— Christ Handbuch der Obstbaumzucht und Obstlehre. gr. 8. Ffr. 1794. 3 fl.

— Der Baumgärtner auf dem Lande. 8. Ffr. 1792. 1 fl. 12 kr.

— Dießkau Vortheile in der Gärtnerey. 6 Stücke. 8. Coburg. 1786. 4 fl. 30 kr.

— Finger. Abhandlung von Schnadeln und Köpfen der Bäume. 8. Cassel 1794. 24 kr.

— Forsyth von den Krankheiten der Obst- und Forstbäume. gr. 8. Mainz. 1791. 24 kr.

— Schmidts Anweisung zur Erziehung, Pflanzung und Behandlung, sowohl der hochstämmigen als Zwerg-, Frucht-, Bäume. 8. Stuttg. 1792. 45 kr.